

Erstausgabe am Sonntag.  
Zusätzlich Abendausgabe des „Vorwärts“. Bezugspreis  
beide Ausgaben 88 Pf. pro Woche, 3,60 M. pro Monat.  
Redaktion und Expedition: Berlin SW 68, Lindenstr. 3

Spätausgabe des „Vorwärts“

Anzeigepreis: Die einseitige Nonpareillezeile  
80 W., Reklamezeile 5 W. Ermäßigungen nach Tarif.  
Postcheckkonto: Vorwärts-Verlag G. m. b. H.,  
Berlin Nr. 87 536. Fernsprecher: Dönhoff 292 bis 297

## Klägliche Pleite Hugenberg's.

### Nur 5,8 Millionen Ja-Stimmen beim Volksentscheid.

Das vorläufige amtliche Endergebnis des Volksentscheids über das „Freiheitsgesetz“ ergab folgende Zahlen: Stimmberechtigt waren 42 111 173. Es wurden abgegeben 6 293 109 Stimmen, davon waren ungültig 130 707 Stimmen. Mit Nein stimmten 337 320, mit Ja 5 825 082 gleich 13,83 Prozent der Stimmberechtigten.

Da das beantragte Gesetz verfassungsändernd ist, hätte der Volksentscheid 21 055 586 Ja-Stimmen auf sich vereinigen müssen. Davon ist nicht einmal ein Drittel erreicht worden. Die hinter dem Volksentscheid stehenden Parteien erzielten bei der letzten Reichstagswahl vom Mai 1928 etwa 7 Millionen Stimmen.

Der Volksentscheid ist damit gescheitert.

Richtig, gestern war ja auch Volksentscheid! Es ist gekommen, wie jeder erwartet hat: die um Hugenberg haben eine klägliche Niederlage erfahren. Sie haben rund 5,8 Millionen Ja-Stimmen erzielt. Bei nächster Schätzung hätte man angenommen, daß es mindestens 6,5 Millionen werden würden. Die Propaganda für den Volksentscheid ist in der letzten Zeit ausschließlich mit innenpolitischen Auseinandersetzungen befaßt worden. Es läßt sich nicht leugnen, daß, politisch gesehen, die Situation für eine radikale Propaganda gegen den Staat günstig war. Das Ringen zwischen der Reichsregierung und dem Reichsbankpräsidenten, die bedrohliche Lage vor der Klärung der Rentenfrage hätte dieser Propaganda Auftrieb geben können. Es ist jedoch anders gekommen. Die Zahl der Ja-Stimmen beim Volksentscheid bleibt noch um anderthalb Millionen Stimmen hinter der Stimmenzahl zurück, die die hinter dem Volksentscheid stehenden Parteien bei der letzten Reichstagswahl auf sich vereinigt haben.

Rund 70 000 Stimmen lauteten auf Nein oder waren ungültig. Diese Stimmen bezeichnen das Wah des Terrors, der von den Hugenbergleuten ausgeht worden ist. Allein in Ostpreußen wurden 28 000 Nein-Stimmen abgegeben in Pommern 26 000 Nein-Stimmen und 11 000 ungültige Stimmen.

Die Hugenberg-Aktion hat damit ein klägliches Ende gefunden. Die Hugenberg-Presse jedoch wagt nicht, die Niederlage einzugehen. Sie muß ihren Lesern versichern: „Der Reichsausbruch betrachtet den Volksentscheid als gewonnen.“ Es scheint sich nicht, mit diesen Leuten zu diskutieren! Fest steht, daß der Reichsausbruch jetzt schon eine erhebliche Schwächung erfahren hat, da der Reichslandbund erklärt hat, daß er sofort nach dem Volksentscheid auscheiden werde.

Der Hugenbergische Presseapparat findet sich auf echte Hugenbergmanier mit dem Ergebnis ab. Der „Deutsche Schnell-Dienst“ versichert: nur eine verschwindend geringe Widerheit habe gegen das Gesetz gestimmt, das Volk selbst habe zu einem beachtlichen Teil sein laienartiges Nein gegenüber dem Pariser Tribuplan ausgesprochen. Für diese Leute scheint das deutsche Volk nur aus denen zu bestehen, die beim Volksentscheid an die Wahlurne gegangen sind! Immerhin gehören auch die 87 Proz., die sich nicht für Herrn Hugenberg erklärt haben, zum deutschen Volke. Es ist wenn man berücksichtigt, daß etwa 15 Proz. bei allgemeinen Wahlen indifferent abseits zu stehen pflegen, so bilden immerhin noch 70 Proz., die den 13 Proz. der Hugenbergfront gegenüberstehen. 13 Proz. gegen 70 Proz., also ist der Volksentscheid gewonnen. Das ist das Hugenbergische Hegeleinmaleins!

Bei solcher Lage der Dinge flüchtet die Hugenbergfront in die Vortrupptheorie. Der „Deutsche Schnell-Dienst“ versichert: Die Stärke dieses Vortrupps von 13,8 Proz. dürfe nicht an der erreichten Stimmenzahl gemessen werden. Man müsse die Stimmen wägen, anstatt sie zu zählen. Der politische Wille in Deutschland sei nicht unempfindlich, sondern er findet auch die Formationen vor, mit denen der Vormarsch angetrieben werden könne. Das sind dieselben Vortrupps, mit denen sich die Kommunisten über ihre Schwäche im deutschen Volke hinwegzutäuschen pflegen. Die Vortrupptheorie ist die Zuflucht für alle die, die an der Weichkraft der eigenen Sache im Volke verzweifeln und die deshalb die nungelante Zustimmung des Volkes durch die Gewalt erfragen wollen!

Die Hugenbergfront ist das Gegenstück zu den Kommunisten. Ihre Hoffnung ruht nicht darauf, daß sie einmal die Mehrheit des Volkes gewinnen könne, sie richtet sich auf putschmäßige Unternehmungen.

Das Ergebnis des Volksentscheids wird seine Rückwirkungen auf die Verhältnisse in der Deutschnationalen (Fortsetzung auf der 2. Seite.)

## Reichsrat und Arbeitslose. Eine Entschliebung über die Reichsanstalt.

Der Reichstag hat in der Nacht zum Sonntag zum Sonntag das „Gesetz zur außerordentlichen Tilgung der schwebenden Reichsschuld“ in nomenklatischer Abstimmung mit 235 gegen 131 Stimmen endgültig angenommen.

Der Reichsrat, der sich am Sonntag nachmittag mit den seitens vom Reichstag verabschiedeten Gesetzen befaßt, beschloß trotz starker Bedenken weder gegen das Tabaksteuergesetz, die Zollnovelle, die Beitragserhöhung für die Arbeitslosenversicherung noch gegen das Gesetz über die außerordentliche Tilgung der schwebenden Reichsschuld Einspruch zu erheben. Bezüglich der Tabaksteuer erklärte der Vertreter Bremens, daß er sich der Stimme enthalten werde, weil der Senat von Bremen bei der Kürze der Zeit nicht in der Lage gewesen sei, das für Bremen ganz besonders wichtige Gesetz eingehend kennenzulernen.

Einspruch wurde beschlossen gegen den vom Reichstag angenommenen Antrag Lipinski (Soz.), wonach Rückflüsse aus Hauszinssteuern lediglich dem Wohnungsbau und der ländlichen Siedlung zuzuführen seien. Der Einspruch wird mit folgender Begründung erhoben: „Dieses Gesetz greift in die Verwendung von Mitteln einer Steuer ein, die den Ländern zusteht und für die das Reich nur die Rahmengesetzgebung hat. So sehr auch den Ländern die Förderung des Wohnungsbaues am Herzen liegt, so kann doch diese Frage nicht allein durch Vorwegnahme vom Standpunkt des Wohnungsbaues entschieden werden, sondern sie muß, zumal angesichts der bedrängten Finanzlage der Länder, im Zusammenhang mit den Fragen der Finanzreform und der Neuordnung des Finanzausgleichs behandelt werden.“

In bezug auf die Beitragserhöhung für die Arbeitslosenversicherung führte der Berichterstatter aus, daß die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung in den Wintermonaten ein Defizit von 218,5 Millionen haben werde. Die finanzielle Situation der Anstalt bleibe nach wie vor bedrohlich. Es sei deshalb erforderlich, daß bald in die Beratungen von Maßnahmen zur Herbeiführung einer endgültigen Sanierung eingetreten werde. Auf Antrag des Berichterstatters wurde schließlich folgende Entschliebung angenommen:

„Die vom Reichstag beschlossene Beitragserhöhung reicht, auch wenn man von ihrer Befristung absieht, nicht aus, um im Haushalte der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen. Es werden daher insbesondere für die bevorstehenden Wintermonate zur Gewährung der im Gesetz vorgesehenen Leistungen noch sehr erhebliche Darlehen des Reiches erforderlich sein. Der Reichsrat spricht die Erwartung aus, 1. daß die Reichsregierung mit möglichster Beschleunigung Maßnahmen in die Wege leitet, die geeignet sind, in der Arbeitslosenversicherung das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben voll und auf die Dauer herzustellen, 2. daß bis zur Durchführung dieser Maßnahmen die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Reichsanstalt sichergestellt wird, 3. daß die Ausschüsse des Reichsrats über die Beratung der erforderlichen Maßnahmen gemäß Art. 67 der Reichsverfassung dauernd auf dem laufenden gehalten werden. Der Reichsrat wird zur Fortsetzung der Beratung für Ende Januar eine erneute Sitzung seiner zuständigen Ausschüsse einberufen.“

## Der Nachfolger Hilferdings.

Dr. Herx vorgeschlagen. — Noch keine Entscheidung.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, der am Sonntagabend um elf Uhr zusammentrat und sich mit der durch den Rücktritt des Reichsfinanzministers geschaffenen Lage beschäftigte, beschloß einmütig die sofortige Wiederbesetzung des Reichsfinanzministeriums durch die Sozialdemokratie zu fordern und der Reichstagsfraktion als Nachfolger Dr. Hilferdings den Finanzsachverständigen der sozialdemokratischen Fraktion und Fraktionssekretär Dr. Herx vorzuschlagen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion trat nach Schluß der Nachsitzung des Reichstages zu einer außerordentlich stark besuchten Sitzung zusammen, in der Dr. Brellscheid einen Bericht über die politisch-parlamentarische Lage erstattete und den Vorschlag des Fraktionsvorstandes unterbreitete. Die Fraktion erklärte sich, ohne einen formellen Beschluß zu fassen, nach längerer Debatte mit dem Vorschlag des Fraktionsvorstandes einverstanden und ersuchte den in der Sitzung anwesenden Reichskanzler möglichst bald entsprechend zu verfahren. Die Fraktionssitzung war um 3¼ Uhr beendet.

Reichstagsabgeordneter Dr. Herx hat sich über die Annahme des Amtes bisher noch nicht entschieden.

## Milde Richter in Schweidnitz.

Keine Verurteilung wegen Landfriedensbruch.

Schweidnitz, 23. Dezember.

Heute früh verkündete der Vorsitzende des Schöffengerichtes im schweidnitzer Nationalsozialistenprozess folgendes Urteil: Wegen Versammlungssprengung und teilweise wegen Körperverletzung werden verurteilt: Thiemann zu drei Monaten, Max Kubissa und Kulisch zu zwei Monaten, Klose zu einem Monat Gefängnis, Giesel und Josef Kubissa an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von drei Wochen zu 42 bzw. 28 Mark, Grilke an Stelle von zehn Tagen Gefängnis zu 20 Mark Geldstrafe.

Die übrigen neun Angeklagten, darunter die Hauptangeklagten, wurden freigesprochen.

## Hugenbergs Ende



Die Freiheitssonne des Volksentscheides ging auf. Aber da es der 22. Dezember war, stand sie so tief, daß sie nur einen Schneemann schmolz und sich erwald verzog.













